

Henrik Andresen Blitz-Schach-Meister im FSK v. 1876

Sich in Sekundenschnelle einen Überblick verschaffen und sofort die richtige Entscheidung verschaffen, das sind nur zwei Grundvoraussetzungen, um im Blitzschach zu Meisterehren zu gelangen. Dabei hat man – wie hier im Flensburger Schachklub – nur drei Minuten Zeit für die ganze Partie mit einem Zuschlag von zwei Sekunden pro Zug. Dass Dr. Heinz Meyer, seit 1947 eine Ikone der „76er“ sich dieses antat, heischt schon Bewunderung, wenn man überlegt, dass er im August bereits seinen 90. Geburtstag feierte. Ganz vorn konnte man ihn zwar nicht erwarten, aber mit einem beachtlichen Mittelplatz muss man ihm ohne Umschweife Respekt zollen.

Gegenüber Dr. Meyer ist Henrik Andresen, der neue Vereinsmeister im Blitzschach, mit seinen 56 Jahren geradezu noch „ein Küken“, aber er hatte im „Haus Pniel“ bei der Diako nicht nur einen guten Tag erwischt, sondern auch unter Beweis gestellt, dass er theoretisch und nervlich seinen zwölf Gegnern immer eine gute Nasenlänge voraus war. Lediglich Michael von Lenski nahm ihm einen Punkt ab, und Malte Jensen erreichte gegen ihn ein Remis. Mit 10,5 Punkten aus 12 Runden verwies Henrik Andresen – früher im aufgelösten „Dansk Skakklub Flensburg“ zu Hause – Dr. Jörn Langheinrich und Jugendspieler Hovhannes Harutyunyan auf die Plätze 2 und 3, wobei beide auf 9,5 Zähler kamen.

Zwar ist das Schachspiel im FSK auch heute noch eine Männerdomäne, aber man freute sich umso mehr, dass mit Petra Römer eine Dame das Feld vervollständigte. Sie benötigt allerdings noch Zeit, um sich an das rasante Tempo im Blitzspiel zu gewöhnen. Gern denkt man in diesem Zusammenhang zurück an die 70er Jahre, in denen die junge Jutta Hempel besonders im Blitzschach die Preise „abräumte“, bis sie mit achtzehn Lenzen Abschied vom Schach nahm und fortan keine Figur mehr anrührte.



Blitzschachmeister Henrik Andresen



Vorn rechts der neue Meister